

KIRCHE IM ORT

Ausgabe Juli 2011, Nr. 152

Verlagspostamt 8501 Lieboch
Zugestellt durch Post.at
www.dekanat.at/dekanat/graz-land/lieboch



**„Ihr kennt ihn. Denn der Geist ist bei euch
und wohnt in euch.“**

Johannes 14,17





EINHEIT in VIELFALT

Im Rahmen der Vernissage „Randkunst“ im Gemeindeamt Lieboch hat Herr Bürgermeister Rudolf Aichbauer ein Kunstwerk für den neuen Marktplatz angekündigt, das mich sehr fasziniert. Das Besondere an diesem Kunstwerk ist, dass es unter Begleitung der Kreativwerkstatt der Lebenshilfe, die ab September im neuen Haus der Kunst in Lieboch „Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit einer künstlerisch produktiven Tätigkeit in den Feldern plastisches Gestalten, Malerei, Grafik und unterschiedliches Arbeiten mit dem Material Papier“ geben soll, von möglichst vielen Menschen gemeinsam „produziert“ werden wird. Das Thema dieses Kunstobjekts lautet „Einheit in Vielfalt“.

Es ist dies ein Motto, das nicht nur im Leben einer Gemeinde und Pfarre erstrebenswert ist, sondern längst schon den Weg weist für die Bemühungen um die Wiedererlangung der Einheit der christlichen Kirchen, also in der Ökumene. Die christlichen Glaubensgemeinschaften wollen einerseits ihre Besonderheiten und Schwerpunkte, ihre Eigenart wahren, andererseits aber doch wieder zusammenfinden und ein „Leib Christi“ werden.

In diesem Zusammenhang bin ich sehr froh, dass es in der Pfarre Lieboch beachtliche ökumenische Aktivitäten gibt. Ein Arbeitskreis, an dem auch der zu-

ständige evangelische Pfarrer Richard Liebeg teilnimmt, trifft sich jedes Jahr mehrmals zur Vorbereitung der ökumenischen Gottesdienste, die jeweils an einem Samstag in Lieboch oder nunmehr auch in der Pfarre Dobl gefeiert werden.

„Einheit in Vielfalt und Vielfalt in Einheit“ als sinnvolles Ziel hat seinen Sitz im Leben der kleinsten Hausgemeinschaft, nämlich der Familie, genauso wie im großen Haus der Christenheit und auf allen Zwischenebenen.

Ich bin sehr sehr dankbar dafür, dass mit den über hundert aktiven ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pfarre Lieboch der Balanceakt von Vielfalt in Einheit sehr gut gelingt. Eine große Buntheit an Begabungen, an Ideen und Werken, an von einmaligen Lebensgeschichten geprägten Perspektiven wird eingebracht im Dienste an der einen Pfarre, deren Oberhaupt Jesus Christus ist.

Bei aller Dankbarkeit möchte ich eine Sorge nicht verschweigen – die Sorge um euch, junge Menschen, besonders um euch, die Neugefirmten! Ohne euch hat das bunte Mosaik des Pfarrlebens graue Flecken. Bleibt also bei uns! Haltet weiter Kontakt mit der Pfarre! Bringt eure Freude, eure Kreativität, euren jugendlichen Schwung ein! Wir möchten euch die Tür weit offen halten!

Ihren Ursprung hat die Idee von der „Einheit in Vielfalt und Vielfalt in Einheit“ übrigens im dreifaltig-einen Gott, dessen Geheimnis wir am Sonntag nach Pfingsten feiern.

In der Hoffnung, dass die Möglichkeit zur Mitgestaltung des Kunstobjektes für den neuen Marktplatz auch von Seiten unserer Pfarre mit großer Beteiligung wahrgenommen werden wird, wünsche ich Ihnen allen einen schönen Sommer, erlebnisreiche Ferien und einen erholsamen Urlaub!

Ihr Pfarrer Johann Karner

„Alles hat seine Zeit. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen, ...eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz...“

Dieser Aufzählung aus der Bibel (Kohelet, Kap.3) würden wir heute sicher dazufügen: „eine Zeit zum Arbeiten und eine Zeit zum Reisen“. Der Sommer ist für die meisten – allerdings bei weitem nicht alle – eine Zeit für das Reisen. „Wohin geht es heuer?“ – ist für viele zu einer Standard-Frage geworden. Es ist phantastisch, welche Möglichkeiten uns das Reisen bietet.

Eine Frage sollte aber auch gestellt werden: Nutzen wir diese Möglichkeiten wirklich? Wohin geht die Reise? – das ist die Frage nach den geographischen Zielen (heute sagt man meistens „Destinationen“ dazu). Kärnten – Italien – Spanien – Türkei – Mallorca – USA – Thailand ... ? Wo war ich noch nicht? Was kommt als nächstes dran? Das ist verständlich, denn der Reichtum unserer Welt ist wirklich groß. Das Problem einer solchen Einstellung sollten wir aber nicht vergessen: Wir bleiben dabei oft in der Haltung des Sammelns („miles and more“), des Vergleichens („Ich war schon weiter als du“), des Hastens („Schnell noch das beste Angebot ergreifen“) stecken.

Solange wir aber so leben, schließen wir andere Erfahrungen aus; wir haben unsere Augen damit nur halb geöffnet. Was wäre zu tun? Einige Kleinigkeiten seien erwähnt:

- Ich lasse mir Zeit für mich selbst. Ich mache eine Reise in mein Inneres. Ohne Hast, ohne Angst, interessiert und wach – so schaue ich mich selbst, meine Lebensführung an und spüre mich neu. Ich kann dabei viel Dankbarkeit für mein Leben entdecken.
- Ich nehme mir Zeit für Kultur. Ich mache eine Reise in die Geistesgeschichte der Menschheit. Eine Kirche, ein Schloss, ein Museum, ein Konzert – es gibt viele Möglichkeiten, in diese Welt einzutauchen, für die wir sonst oft so wenig Zeit haben und Sinn entwickeln.
- Ich öffne meine Sinne für die Natur. Ich mache eine Reise in das große Netzwerk des Lebens, dessen Teil ich selbst bin. Sonnenuntergänge, Meeresrauschen, die Stille eines Waldes, das Rauschen des Regens – ich erlebe wieder einmal bewusst und tief das Wunder des Lebens.

Ich wünsche uns allen viele gute Reisen!

Toni Schrettle

Diese Ausgabe wurde freundlicherweise unterstützt von:





Zu viel und zu wenig Wasser – unsere ProjektpartnerInnen in Kenia

Als vor einigen Tagen beim Aufdrehen des Wasserhahns kein Tropfen Wasser aus der Leitung kam, fühlte ich ein großes Unbehagen. Kein Wasser ist wohl schlimmer als kein Strom – beides funktioniert bei uns glücklicherweise fast immer klaglos. Erst wenn einmal nichts aus dem Hahn sprudelt, können wir uns vorstellen, wie schwierig das Leben ohne sauberes Wasser sein muss.



Carrying water:

Das kostbare Wasser muss oft noch von weither geholt werden – hier probiert eine Praktikantin aus den USA das aus (Oktober 2010).

In Kenia ist die Situation besser als in anderen afrikanischen Ländern. Aber trotzdem gibt es vor allem auf dem Land diverse Probleme mit dem Wasser. Manchmal regnet es lange nicht und die Pflanzen vertrocknen; dieses Jahr gab es aber auch Probleme mit zuviel Wasser auf einmal. Wenn der Regen zu heftig prasselt, werden nicht nur die Dörfer überflutet (siehe Foto), sondern auch die Erde zwischen den schon gesetzten Pflanzen weggeschwemmt, so dass die Ernte wieder schwer gefährdet ist.



rain and soil erosion:

Durch zu starken Regen wird die kostbare Erde weggeschwemmt (Oktober 2010)

Eine der Möglichkeiten, Abhilfe zu schaffen, ist das Pflanzen von mehr Bäumen, die ja das Erdreich halten und auch für den Schatten wichtig sind. Dazu hilft unser Projekt „Green Friends for Rivers“ im Westen von Kenia, im Laufe dessen im vergangenen Jahr Tausende von Bäumen gepflanzt wurden.



Chief prepares land:

Beim Bäumeplanzen helfen auch die lokalen Führungskräfte (August 2010)

Wir sind in engem Kontakt mit den PartnerInnen dort, wollen aber das Projekt noch genauer kennen lernen. Deshalb werden wir im Juli nach Kenia reisen, um die Situation dort besser zu verstehen. Dabei wollen wir auch das Projekt Edelvale Home in Nairobi, ein Heim für benachteiligte junge Mädchen, das wir schon seit vielen Jahren unterstützen, besuchen. Es wird also bald viele Neuigkeiten und Bilder geben!



Gute Nachrichten kommen aus Brasilien, wo das Projekt „Gemeinsam Einkommen schaffen“, das von uns durch die Startfinanzierung der Weltgruppe Lieboch und des Landes Steiermark ermöglicht wurde, wunderbar weiterläuft. Die Frauengruppe, die letztes Jahr mit dem Brotbacken begonnen hat, konnte mittlerweile eine größere Produktionsstätte mieten und ist dabei, sich zu professionalisieren. Mehrere lokale Gruppen von Ehrenamtlichen engagieren sich inzwischen im Stadtteil und so wird die Lebenssituation vieler Menschen tatsächlich nachhaltig verbessert.

„Ohne eure Hilfe wäre das nicht möglich gewesen“, schrieb die Koordinatorin Maria José uns diesen Mai. „Die Arbeit, die von Ehrenamtlichen, Führungskräften des Viertels und CIRANDA (= unterstützende Gruppe vor Ort) gemacht wird, ist so schön. Je mehr ich das Viertel kennen lerne, desto mehr merke ich, dass dort Leute mit so gutem Herzen und einer ganz besonderen Weisheit sich engagieren. Der Same dazu wurde nur durch eure Unterstützung gepflanzt, durch eure Hilfe und das Vertrauen, das ihr in uns gesetzt habt. Eine so bedürftige Gemeinde, aber fruchtbar in Hoffnung und Solidarität.“
Ingeborg Schrettle

Caritas-Haussammlung Hoffnung geben in der Not

Not hat viele Gesichter. Die Arbeit der Caritas reicht überall dorthin, wo Menschen in Krisen stecken, verzweifelt sind, in Armut und Krankheit geraten oder schlicht nicht mehr weiter wissen.

Qualifizierte kostenlose Beratung, umfassende Basisversorgung und längerfristige Angebote wie Wohngemeinschaften und Therapieeinrichtungen unterstützen die Betroffenen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.

Herzlichen Dank nochmals allen Spendern für ihre Großzügigkeit im Namen aller Bedürftigen in der Steiermark. In Lieboch wurden € 5.200,07 gesammelt, wobei € 520,00 im Ort bleiben. DANKE!!

Wir wünschen eine schöne Sommerzeit und erholsame Ferien.

*Edith Rainer und Christine Blaschitz
Sozialausschuss*

Schmunzelecke

Liebling, Erinnerst du dich noch, dass du mich mal nach meiner Liebesspeise gefragt hast?

„Ja natürlich - aber warum fragst du?“

„Weil das vor fünf Jahren war, und nun würde ich gern mal was anderes essen...“

.....

Kommt ein Schotte auf's Standesamt und will seinen Namen ändern lassen.

Der Beamte: „Wieso wollen sie ihren Namen ändern, der ist doch eh schön!“

Darauf der Schotte: „Ich hab' da gestern einen Karton Visitenkarten auf der Straße gefunden...“

.....

Der Musiklehrer fragt die Schüler, welches das älteste Musikinstrument ist. Da sagt ein Schüler: „Die Ziehharmonika! Die hat die meisten Falten.“

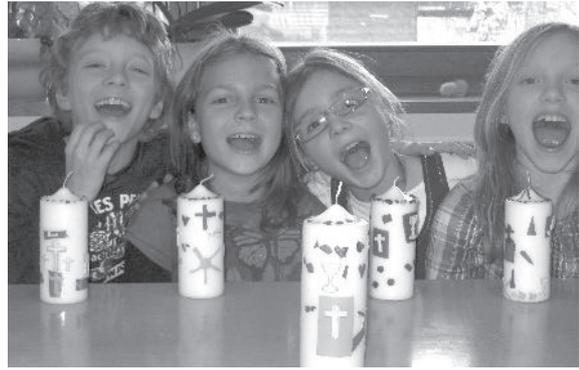
Mit Jesus Abendmahl feiern



41 Mädchen und Buben feierten am Tag Christi Himmelfahrt das Fest ihrer Erstkommunion. Ein halbes Jahr dauerte die Vorbereitung: Erstbeichtfest, Tauferneuerung, Stunden bei den Tischmüttern, Kirchenstunde und Religionsunterricht – in vielen kleinen Schritten haben die Kinder viel von Jesus erfahren und sind ein Stück in ihrem Glauben gewachsen.

Bernadette Muhr





Gesegnet bist du,
wenn das Brot des Lebens
dir neue Kraft schenkt.

Gesegnet bist du,
wenn das Brot der Eucharistie
dir Gottes Nähe schenkt.

Gesegnet bist du,
wenn das Brot der Kommunion
dir sagt: Du bist nie allein.

Gesegnet bist du,
wenn du an deinem Fest
der Erstkommunion erlebst:
Du gehörst dazu.





D
Ihr
be
L
W
uns





**Danke für
euren Besuch
bei unserem
Liebocher
Pfarrfest!
Wir freuen
uns schon auf
2012**



Bezirkspolizeikommando Graz-Umgebung
8054 Seiersberg
KRIMINALPRÄVENTION
(Kriminalpolizeilicher Beratungsdienst)

Am 15. April 2011 haben 26 Firmlinge mit Begeisterung an der

Informationsveranstaltung

des Gruppeninspektors der Grenzpolizei Flughafen Graz,
Herrn Gerald Hatzl

zum Thema

Was „Sucht“ unsere Jugend....???

teilgenommen.

Es ging um die Themen:

„Strafmündig ab 14“, Umgang und Gefahren mit Moped und Co, Ausweisfälschung, Jugendschutzgesetze sowie um das Entstehen von Sucht auf Alkohol, Zigaretten, Drogen, Einkaufen, Spiele, Internet.... und vorbeugende Maßnahmen.

Wir bedanken uns für die kostenlose Durchführung der Veranstaltung!

Birgit Hörmann, Firmteam



Firmung – was ist das?

Unsere Gesellschaft wird als „Leistungsgesellschaft“ bezeichnet: Ich bin so viel wert, wie ich leiste. Manche sind weit oben, andere tun sich damit schwer und sind weit unten. Leistung ist gut und wichtig, aber es gibt auch anderes:

Ich bin wichtig, weil ich ich bin; ich darf ich sein, weil ich Gottes Geist in mir trage und das hat mehr Gewicht als alle Leistung in Schule oder Beruf.

Die Firmung hat mit diesem Gottesgeist zu tun, mit dieser Kraft, die die Menschen befähigen kann, Mensch zu bleiben.

Das Sakrament der Firmung ist nur der Anfang eines solchen Weges. Alle – vor allem die Erwachsenen – sind gerufen, das vorzuleben.



Die Fotos (inkl. Titelfoto) der Firmung wurden uns freundlicherweise von Herrn Petro Rimovetz zur Verfügung gestellt



Der Andersentag mit den VolksschülerInnen ist immer eine lustige und spannende Sache. Heuer stand für die 3.u.4. Klassen „Kalimera“, ein Besuch in Griechenland auf dem Programm. Nach einer Vorlesegeschichte gab es einen kleinen Sprachkurs, ein Quiz, eine griechische Jause und natürlich tanzten wir auch den Sirtaki. Für die 1.u.2. Klassen war Karin Ammerer mit einer Spukgeschichte zu Gast.



Andreas Unterweger hat uns im Rahmen der bunten Lese-wochen mit Lesungen aus seinen Büchern und mit toller Musik von seiner Vielseitigkeit restlos überzeugt.

Als Lesemotivation verteilen wir an alle Schulabgänger Ratekrimis (Projekt „Lese-offensive Steiermark“) sowie Eisgutscheine für 3 Büchereibesuche in den Ferien.

Zum Vormerken:

In der „**Österreich liest**“ **Woche** vom **17-23.10.2011** :
Hörbücher testen im Hörsessel

20.10.2011 Jannes Krinner: „Da Wulf is holt a oarma Teiff“

Unsere Ferienöffnungszeiten:

Di: 10:00-11:00 Uhr

Mi: 10-11 Uhr, 15:30-16:30 Uhr

Do: 10:00-11:00 Uhr

Fr: 18:00-19:00 Uhr

So: nach dem Gottesdienst

Im Namen des Büchereiteams wünsche ich Ihnen einen schönen Lesesommer

Helga Truppe

Impressum: Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarre Lieboch

Herausgeber: Pfarramt Lieboch, Hitzendorferstraße 1, 8501 Lieboch

Redaktion: Dr. Marlies Pietsch, Walter Plaschzug

Layout: Sabine Dallago

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Karner.

Auflage: 1950 Stück

www.dekanat.at/dekanat/graz-land/lieboch

Prima Musica – ein wichtiger Kulturträger in Lieboch

Prima Musica - unter der bewährten Leitung von Siegfried Kager bringt uns immer wieder – wie dieses Jahr zu Ostern – in Kontakt zur großen Musik, die in engster Weise mit Religion verschwistert ist. „Wer singt, betet doppelt“ (Augustinus).



Herzliche Einladung

den Chorstart im Herbst 2011 mit dem zeitgenössischen Komponisten Lorenz Maierhofer und seiner „Vater unser-Messe“ zu begehen.

Samstag, 1. Oktober 2011, Lieboch

- 14.00 Uhr: Workshop mit dem international bekannten Arrangeur, Texter, Autor und Chorleiter Lorenz Maierhofer,
 19.00 Uhr: Aufführung der Messe unter der Leitung des Komponisten im Rahmen des Gottesdienstes in der Pfarrkirche Lieboch.

Kenntnis und Können der vollständigen Messe ist für das Mitwirken Voraussetzung. Wer nicht einer Chorgemeinschaft angehört, aber gerne mitwirken möchte, ist eingeladen an den (verbindlichen) Stimmenproben bei einem der mitwirkenden Chöre teilzunehmen.

Die „Vater unser-Messe“ ist charakterisiert von sehr melodiosen und harmonisch berührenden Chorstücken.

Der Kirchenchor Prima Musica Lieboch lädt zu den Proben am Montag, dem 19. und 26. September 2011 von 20.00 – 22.00 Uhr im Pfarrsaal Lieboch ein.

Idee, Konzept und Umsetzung:

Siegfried Kager (Prima Musica Lieboch)

Michaela Fink (Musikschule Lieboch)

Alexander Reisl (Donauschwäbisch-Steirische Singgruppe)

Anmeldung erbeten unter: siegfried.kager@uni-graz.at

Einladung zur



**25. Sommerakademie
der Katholischen Männerbewegung Österreichs**

in Bad Tatzmannsdorf

Termin: 13. bis 17. Juli 2011

Thema: „Tabus, worüber wir nicht reden wollen“

Anmeldung sofort bei den KMB –Verantwortlichen

(Herr Johann Koch: 0676/540 83 42)

Steiermarktag - Freitag, 15. Juli 2011

Thema: „Tabus im gesellschaftlichen Umfeld“

Die KMB der Diözese fährt mit Pözl-Reisen zum Steiermarktag am 15. Juli 2011
Buskosten: ca. 25 € Sonstige Kosten trägt die KMB der Diözese

Zustiegsmöglichkeiten:

6.15 Uhr: St. Stefan ob Stainz – Parkplatz Gerngroß
6.20 Uhr: Stainz - Pendlerparkplatz bei Unterführung
6.35 Uhr: Deutschlandsberg – OMV - Tankstelle
6.55 Uhr: Lebring
7.15 Uhr: Kalsdorf
7.20 Uhr: Hausmannstätten
7.30 Uhr: Lafnitzhöhe A 2
7.40 Uhr: A 2 Abfahrt Gleisdorf Ost – Hartberg – Lafnitztal Abfahrt
8.50 Uhr: Ankunft in Bad Tatzmannsdorf

Anmeldung sofort bei den KMB –Verantwortlichen!
(Herr Johann Koch: 0676/540 83 42)

Zu dieser von der KMB organisierten Veranstaltung sind aber nicht nur Männer, sondern natürlich auch Frauen und Jugendliche herzlich eingeladen!

Vater-Kind-Wochenenden

In Zusammenarbeit mit dem Familienreferat der Diözese lädt die KMB im Juli und August wieder zu Wochenenden unter dem Motto "Papa und ich" ein.

Unter professioneller Leitung können Väter mit ihren Kindern aktiv werden und nicht nur etwas für den Körper sondern auch etwas für die Vater-Kind-Beziehung tun:

- 2. Juli 2011 Ein Tag im Zauberreich bei den Harter Teichen, Auffen/Großhart.
- 9. Juli 2011 Klettertag bei der Hierzmannsperre.
- 16./17. Juli 2011 Kanu, Zelt und Lagerfeuer am Packer Stausee.
- 23. Juli 2011 Kanu am Fluss in Kaindorf an der Sulm.
- 23./24. Juli 2011 Eine Nacht am Feuer im Holzfällercamp in der Raabklamm.
- 7. August 2011 Im Wald bin ich daheim in Stubenberg am See.

Anmeldung und Information beim Familienreferat, Bischofplatz 4, 8010 Graz, Tel.: 0316/8041-297, familienreferat@graz-seckau.at

23. Besinnungsvormittag der KMB Graz-Land in Fernitz Politiker und Wähler in gegenseitiger Geiselhaft

Über „Freiheit und Verantwortung in einer demokratischen Gesellschaft“ referierte am Sonntag, 27. März 2011, der ehemalige Leiter der Wiener Redaktion der Kleinen Zeitung Dr. Hans Winkler im Veranstaltungszentrum Fernitz.

Leben wir in einem postdemokratischen Zeitalter? Ist die marktwirtschaftlich demokratische Ordnung nach dem Zusammenbruch des Kommunismus 1989 ans Ziel der Geschichte gekommen? Irgendetwas, darin sind sich heute viele einig, funktioniert nicht mehr so wie früher. Das Interesse an der Politik sinkt merklich ab, und das Vertrauen in die politische Klasse ist dahin. Als größter Feind der Demokratie entpuppt sich heute die Staatsverschuldungskrise, das Bewusstsein, auf Kosten der Kinder und Enkelkinder zu leben und dabei immer weiter in die öffentliche Schuldenfalle zu geraten.

Wo müssen wir anfangen? Bei uns selber, meint der Referent, denn „der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt

von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann“, wie der deutsche Staats- und Verwaltungsrechtler Ernst-Wolfgang Böckenförde formuliert hat. Die Gesellschaft braucht das Engagement des Einzelnen zur Aufrechterhaltung der demokratischen Ordnung. Darum erteilte der Referent auch allen Regungen des Raunzens und der Politikerschelte eine deutliche Absage. Wir müssen uns selbst dazu befähigen; Bildung und Zivilcourage sind gefragt. Über allem steht das Grundtheorem des Idealisten: Mehr geben als nehmen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung überreichte der Diözesanobmann der Kath Männerbewegung, Mag. Ernest Theußl, an verdiente Mitarbeiter, die immer mehr gegeben als genommen haben, die Silberne Ehrennadel der KMB: Hofrat Mag. Ludwig Wuchse, Heinz Stiegler, Hans Lederer, **Johann Koch**, Max Herka und Rudolf Neuhold.

Wir gratulieren herzlich.

Gerhard Schloffer, KMB

Um 55 Stück gebrauchte PC-Anlagen und Kopierpapier an das Kloster zu übergeben, fuhren Toni Schrettle und ich am 29. April 2011 nach Ilok.

Der Transport wurde von Ivica Filipovic aus Ilok durchgeführt. Herr Filipovic ist Gemeinderat in Ilok und hat auch ein kleines Transportunternehmen. Die Verteilung der PCs wird über Vertreter der Stadtgemeinde organisiert und überwacht.



Im Rahmen dieses Besuches haben diverse Gespräche mit Vertretern der Stadtgemeinde Ilok und dem Roten Kreuz Kroatien stattgefunden. Die allgemeine Situation in Ilok stellt sich folgendermaßen dar: Es wird viel gebaut und renoviert. Vor allem der Tourismus wird von der Regierung gefördert. Für die Region um Ilok wurde ein eigener Weincluster gegründet, Buschenschänke mit Schlafmöglichkeiten gibt es bereits einige. Die Arbeitslosigkeit ist aber weiterhin sehr hoch bzw. vorhandene Arbeit wird sehr schlecht bezahlt. Die Jugend wandert ab und damit nimmt die Überalterung der Bevölkerung zu. Das Vertrauen in die Regierung ist gering.

Beim Gespräch mit dem Roten Kreuz wurde erklärt, dass das Rote Kreuz in Ilok keine Krankentransporte macht. Es organisiert Blutspenden, Kurse für Fahrschüler, betreut Schulen und verteilt die Spenden an Bedürftige. Die Verteilung ist gut organisiert, eine eigene Baracke steht zur Verfügung. Es

werden vor allem Kleider und Lebensmittel an die Bevölkerung verteilt. Wir haben zugesagt, dass sich Lieboch bemühen wird, Bekleidung zu sammeln. Nach einem Aufruf in der Kirche wurden bis jetzt bereits 600 kg Kleidung im Pfarrhof abgegeben. Diese wurden Ende Juni in Schachteln verpackt und nach Ilok transportiert.



Weiters hat uns Herr Prsalko vom Roten Kreuz in Ilok mitgeteilt, dass er ein neues Auto benötigen würde, da sein altes schon fast auseinanderfällt. Dazu habe ich Kontakt mit dem Österreichischen Roten Kreuz aufgenommen.

Die Aktion „Lieboch hilft Ilok“ wird nächstes Jahr bereits 20 Jahre alt. Die Stadtgemeinde und das Kloster möchten dies feierlich begehen. Dazu werden von beiden Seiten Ideen zusammengetragen. Wir Vorschläge sind wir sehr dankbar.

Gerhard Huber

